

Krippenspiel für einen Engelschor mit 5 Sprechrollen und min. 7 stummen Rollen

Ziel war es, ein Krippenspiel rund um „bekannte“ Weihnachtslieder zu schreiben mit wenigen Sprechrollen und der Möglichkeit, weitere Kinder durch stumme Rollen einzubinden.

Diese Lieder haben wir ausgewählt:

1. Ihr Kinderlein kommet (EG 43,1-3)
2. Alle Jahre wieder (non EG)
3. Hört der Engel helle Lieder (EG 54)
4. Stern über Bethlehem (EG.RWL 546)
5. Es ist für uns eine Zeit angekommen (EG.RWL 545,1-2,4-7)
6. Geht, ruft es von den Bergen (Melodie: Kommt, sagt es allen weiter, EG 225)
7. O Du fröhliche (EG 44)

Das Lied „Es ist für uns eine Zeit angekommen“ ist in unserer Region durch Rolf Zuckowski sehr bekannt, leider in der Ent-Christianisierten Version aus der NS-Zeit¹. Darum habe ich den christlichen Text des ursprünglichen Sternsingerliedes aus dem Westfälischen Gesangbuch mit dem von Rolf Zuckowski bekannten Satz mit Call-and-Response-Teil kombiniert und den ersten Teil der Strophe von der Schauspielgruppe (nicht dem Engelschor) vorsingen lassen, den die Gemeinde dann wiederholt hat:

V: Es ist für uns eine Zeit angekommen,
es ist für uns eine große Gnad:
A: Es ist für uns eine Zeit angekommen,
es ist für uns eine große Gnad:
Unser Heiland Jesus Christ,
der für uns, / der für uns, / für uns Mensch geworden ist.

Die Schauspieler:innen-Gruppe bestand bei uns folgenden Rollen:

- Ben und Lisa (Hauptrollen, müssen Text können, Headsets erforderlich)
- Erzähler:in (Kann alles ablesen)
- Oma Käthe (kann das meiste ablesen)
- Wirt (nur ein kurzer Auftritt)
- Maria und Josef (stumme Rollen)
- 2 Hirten (stumme Rollen)
- 3 Könige (stumme Rollen)

Fakultativ können in Szene 4 noch Soldaten als stumme Rollen auftreten; die Hirten sind ebenfalls „skalierbar“.

Requisiten (eigentlich wie für fast jedes Krippenspiel, nur zusätzlich das zeitgenössische „Wohnzimmer“:

- „Wohnzimmer“: Sessel, Christbaum, Christbaumschmuck (ein Teil muss in die Hosentasche passen), eine „alte“ Familienbibel
- „Betlehem“: Ortsschild, Wirtshaustür/-fenster (wir hatten ein verstellbares „Fenster“ auf einem Mikrofonständer, das zunächst das Wirtshaus-Fenster war und später das Fenster, durch das Ben und Lisa in den Stall spitzeln), für den Wirt: Geschirrtuch + Krug
- „Feld der Hirten“ (bei uns Strohballen + Feuerstelle)
- „Stall“ mit Platz für Maria, Josef, Krippe/Wiege und die Besucher

¹ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Es_ist_f%C3%BCr_uns_eine_Zeit_angekommen#Winterlied.



Vor dem Gottesdienst:

Sessel + 2 Hocker vor Altar

Alte Bibel auf Altar

Bühne: Stall, Wiege, Strohbällen, Feuer der Hirten, Milchflasche, Fell, Hockenheim-Schild, Wirtshaus-Tür+Fenster, Tuch & Krug

Ben: Filz-Tannenbaum in Hosentasche

Eingangsliturgie

...

Lied: Ihr Kinderlein kommet

Chor auf

Wenn der Engelschor von der Bühne gehen, treten Erzählerin, Ben, Lisa, Käthe hoch (Altarraum)

Ben und Lisa schmücken mit Oma Käthe den Baum.

Szene 1 Ben und Lisa bei Oma Käthe

Erzähler: Das sind Ben und Lisa.
Wie jedes Jahr verbringen sie den 24. Dezember bei ihrer Oma Käthe.
Vormittags schmücken sie mit ihr den Baum, bevor sich dann abends die ganze Familie bei ihr versammelt.

Ben: (hängt eine Christbaumkugel an den Baum)
Oma, wann gibt's endlich Geschenke?

Oma Käthe: (seufzt) Alle Jahre wieder...
Erst gehen wir in die Kirche,
Dann lesen wir die Weihnachtsgeschichte,
dann singen wir „O du fröhliche“ und dann,
dann ist Weihnachten!

Lisa: Aber Oma, wir sind doch dieses Jahr so gut in der Zeit.
Guck mal, der Baum ist schon fast fertig geschmückt.
Können wir die Weihnachtsgeschichte nicht ausnahmsweise mal vor dem Gottesdienst lesen? Dann geht es später schneller...

Ben: (genervt)
Die Weihnachtsgeschichte kennen wir doch schon in- und auswendig. Jedes Jahr dasselbe...

Lisa: Aber das ist doch gerade das Schöne!
Ich find' das immer toll,
wenn wir mit Oma in der alten Familienbibel die Weihnachtsgeschichte lesen.

Oma Käthe: Also gut ihr beiden, dann wollen wir mal.
Ben, holst du die Bibel aus Regal?

Ben: Okay.



Ben holt die Bibel, Oma Käthe setzt sich auf einen Sessel, Lisa und Ben daneben auf Hocker.

Dabei spricht Erzähler:

- Erzähler: Was Ben noch nicht ahnt:
Die alte Familienbibel hat magische Kräfte.
Denn, wenn aus ihr vorgelesen wird,
kann sie ihre Zuhörer zurück in die Zeit versetzen,
aus der die alten Geschichten stammen.
So auch bei der Weihnachtsgeschichte.
Doch seht und hört selbst:
- Oma Käthe: Es begab sich aber zu der Zeit,
dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging,
dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit,
da Quirinius Statthalter in Syrien war.
Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe,
ein jeglicher in seine Stadt.
Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa,
aus der Stadt Nazareth,
in das judäische Land zur Stadt Davids,
die da heißt Bethlehem,
darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war,
auf dass er sich schätzen ließe mit Maria,
seinem vertrauten Weibe;
die war **schwanger**.
- Ben: Jaja, alle Jahre wieder,
Herberge voll, kein Platz.
Kind kommt im Stall zur Welt.
Hirten, Engel, Könige, Stern, Geschenke, fertig.
- Lisa: Boah, Ben.
So langweilig ist die Geschichte wirklich nicht.
Im Gegenteil. Eigentlich ist die total spannend.
Schau mal:

*Lisa nimmt mit ihrer Linken Bens rechte Hand
und berührt mit ihrer rechten Hand das Buch*

Lisa: Ich wünschte, ich wäre in Bethlehem und hautnah dabei...

Soundeffekt/Zimbelstern

*Lisa und Ben verschwinden zum Umziehen in die Sakristei, Oma Käthe nickt ein
In Sakristei hilft NN beim Umziehen.*

Chor auf

Lied: Alle Jahre wieder...

Chor ab



Ben & Lisa kommen umgezogen vor die Bühne; Der Wirt geht auf die Bühne, Maria und Josef in Stall, Hirten aufs Feld

Szene 2 Ben und Lisa in Betlehem

Ben: Wo sind wir denn hier gelandet?

Lisa: Na, schau doch mal:

Ben: Bethlehem: ich glaub es ja nicht.

Lisa: Sieht aber ganz danach aus.

Ben: Wie siehst du eigentlich aus?
Was sind das denn für Klamotten?

Lisa: Hm, scheint so, als wären wir nicht nur nach Bethlehem,
sondern auch in der Zeit gereist.
So etwas werden Kinder damals getragen haben.

Ben: Das glaub' ich ja nicht.
Komm, dann lass uns mal an dem Gasthaus da klopfen.

Lisa: Aber denk dran: wenn wir wirklich Zeitreisende sind,
darfst du uns nicht verraten.

Ben: Keine Sorge, ich pass schon auf.

Ben klopft am Wirtshaus, Wirt ans Fenster:

Wirt: (unwirsch): Was gibt's?
Sucht ihr Arbeit? Dann könnt ihr meinen Stall ausmisten.

Ben: (unsicher): Nein, wir wollten nur fragen, ob...

Wirt: ... Ob ich ein Zimmer habe?
Nein, natürlich nicht.
Da kommt ihr zu spät.
Die halbe Welt ist unterwegs wegen dieser dämlichen Volkszählung, weil der Kaiser mal wieder mehr Steuern aus uns quetschen will. Pah.
Und selbst wenn, würde ich solchen Rotzlöffeln wie euch kein Zimmer vermieten. Schert euch davon!

Wirt scheucht Ben und Lisa davon, wendet sich ab

Ben: (fassungslos): Wir sind tatsächlich in Bethlehem im Jahre Eins...

Lisa: Schnell, wir müssen den Stall finden, bevor wir zu spät kommen!

Ben: Hm, aber wie? wie ging die Geschichte noch mal weiter?
Irgendwas mit Hirten auf dem Felde

Lisa: Wir müssen eine Weide mit Schafen finden. Dann können die Hirten nicht weit sein.

Ben: Schau mal, da vorne sind glaube ich Schafe... und auch ein paar Hirten.

Lisa: Lass uns zu ihnen gehen.
Vielleicht können die uns weiterhelfen.

Lisa und Ben laufen zu den Hirten.

Erzähler: Schon von Weitem hören Ben und Lisa die Hirten – **sie singen:**

Wirt ab, mit anderen beiden Königen nach hinten; Wirt zieht sich um zum König, Rebecca hilft

Chor auf

Rahmen weg, Fenster umstellen

Lied: Hört der Engel helle Lieder...

Die Hirten laufen bei der letzten Strophe in den Stall

Szene 3 Ben und Lisa vor dem Stall

Erzähler: Ben und Lisa haben dank des lauten Jubelgesanges den Stall gefunden. Nun stehen sie vor der Tür und wissen nicht so recht, was zu tun ist. Sollen sie auch hineingehen und dem neugeborenen König die Ehre erweisen?

Lisa: Komm Ben, lass uns auch reingehen.
Ich will das Baby sehen!

Ben: Warte mal. Ich weiß nicht, ob das so eine gute Idee ist.
Als Zeitreisende dürfen wir doch nicht entdeckt werden und schon gar nicht ins Geschehen eingreifen.
Und in der Bibel steht schließlich nichts von einer Lisa und einem Ben an der Krippe im Stall.
Nicht, dass wir die Geschichte kaputt machen.

Lisa: Ach, schau uns doch mal an.
Wir gehen doch astrein als Hirtenkinder durch.
Da fallen wir gar nicht auf.

Ben: Lass uns lieber nur durch das Fenster schauen.

Lisa: Okay. Dann will ich aber zuerst...

Ben: Meinetwegen.

Lisa geht zum Fenster

Ben: Jetzt sag schon, was siehst du?

Lisa: Eine Frau... ganz schön fertig sieht die aus.

Ben: Das muss Maria sein. Siehst du auch das Baby?

Lisa: Naja, sie hat so ein Bündel auf dem Arm.
Darin wird das Baby sein.

Ben: Lass mich auch mal gucken!

Ben drängt sich an Lisa vorbei zum Fenster.

Ben: Die sehen echt ganz schön müde aus, Maria und Josef.
Zum Glück haben die Hirten ihnen erst mal ein paar Felle zum Aufwärmen und bisschen was zu essen und zu trinken vorbeigebracht. Echt nett von denen.

Hirten geben Fell an Maria und Josef

Lisa: Das stimmt. Schon krass, dass Gottes Sohn ausgerechnet in einem Stall zur Welt kommt...

Ben: Irgendwie wenig königlich, für den **König der Könige**.

Erzähler: Da haben die beiden Recht. **Doch sie ahnen noch nicht, wer als nächstes zu dem ärmlichen Stall auf dem Feld kommt...**

Lisa und Ben knien sich hin

Chor auf

Lied: Stern über Betlehem

*Bei 3. Strophe schickt NN die **Könige** durch die Kirche vor zum Stall, warten vor der Bühne bis:*

Chor ab

Lisa und Ben verstecken sich seitlich

Hirten machen Platz für die Könige, zurück aufs Feld

Szene 4a Lisa und Ben als Engel im Stall

Ben: Boah, die waren aber prächtig gekleidet!

Lisa: Na klar, das sind ja auch die drei Könige!

Ben: Hm, waren das laut Bibel nicht drei Weise?

Lisa: Könige, Weise, ist doch jetzt nicht so wichtig.
Auf jeden Fall haben sie dem Jesuskind **Geschenke** mitgebracht wie für einen neuen König.

Könige übergeben Geschenke

Ben: Psst, sei mal leise. Die reden da drin auch gerade von einem König!

Ben lauscht am Fenster

Lisa: (flüsternd) Okay... was sagen sie?

Ben: (flüsternd) Irgendwas mit Herodes...

Oh nein! Sie sagen, dass sie zuerst bei Herodes im Palast waren.
Und dass sie noch mal zu ihm kommen sollen, wenn sie den neugeborenen König gefunden haben.

Lisa: Das kann nichts Gutes bedeuten.
Wir müssen die da drin warnen.

Ben: Aber wie sollen wir das denn machen, ohne entdeckt zu werden?

Lisa: Hm, ich hab da so eine Idee...

Licht abdunkeln

Erzähler: Lisa und Ben warten, bis es tiefe Nacht geworden ist.
Im Stall ist alles ruhig, auch die drei Männer in ihren kostbaren Gewändern waren müde von ihrer langen Reise und haben sich im Stroh ein Lager errichtet, um etwas zu schlafen,



bevor sie die Rückreise antreten. Genau darauf hatten Ben und Lisa gehofft – ob ihr Plan gelingt?

Erzählerin ab

Lisa und Ben schleichen sich in den Stall

Szene 4b: Lisa und Ben als Engel im Stall (Nachtszene)

Lisa: (Flüsterton) Josef: erschrick nicht. Ich bin ein Engel und habe eine wichtige Botschaft für dich: Deine Familie schwebt in großer Gefahr. Herodes wird Soldaten schicken, um dein Kind zu töten. Ihr müsst noch heute im Morgengrauen fliehen.

Ben: (Flüsterton) Und ihr weit gereisten Weisen: Ihr dürft auf keinen Fall zu Herodes zurückkehren und ihm verraten, dass ihr den neugeborenen König gefunden habt... Sonst wird er ihn umbringen. Bitte, verratet ihn nicht!

Ben und Lisa schleichen sich aus dem Stall, verstecken sich wieder seitlich.

Maria und Josef schleichen sich mit dem Kind davon durch die Kirche

Die drei Könige schleichen sich davon -> direkt auf Plätze

Wenn alle am Platz sind: Licht wird wieder heller.

Szene 4c: Mission erfüllt

Lisa: Puh, das ist aber gerade noch mal gut gegangen!

Ben: Ja, die haben nichts gemerkt und uns tatsächlich für Engel gehalten, als wir im Schlaf zu ihnen gesprochen haben.

Lisa: Hm. Aber vielleicht machen das Engel ja wirklich so?

Ben: Wie meinst du das?

Lisa: Na, dass sie durch „echte“ Menschen wie dich und mich anderen Menschen eine Botschaft übermitteln...

Ben: Echt? Cool!
Meinst du, dann sind wir jetzt echte Engel?
Dann sag das bitte Oma Käthe,
die hält mich nämlich eher für einen Bengel...

Lisa: Hihi, vom Bengel zum Engel...
A propos Oma Käthe:
Unsere Aufgabe hier ist doch jetzt erfüllt.
Es ist Zeit, nach Hause zu gehen.

Ben: Ähm... wie kommen wir eigentlich wieder nach Hause?

Lisa: Keine Ahnung... Haben wir irgendeinen Gegenstand von zuhause dabei? So funktioniert das meistens in den Geschichten von Zeitreisenden...

Ben: Lass mich mal schauen...



Ben durchsucht seine Taschen.

Ben: Hier, ich hab noch eine diesen Christbaumschmuck in der Tasche gefunden!

*Ben legt die Kugel auf seine Hand, streckt sie Lisa entgegen,
die legt ihre Hand darauf*

Lisa & Ben: Ich wünschte, ich wäre in Hockenheim.

Zimbelstern

Lisa und Ben verschwinden zum Umziehen in Sakristei, NN hilft wieder

Hirten ab, Alle anderen Schauspieler auf Bühne mit Text

Lied: Es ist für uns eine Zeit angekommen

Szene 5: Lisa und Ben zurück bei Oma Käthe

Lisa und Ben kehren in „normalen“ Klamotten zurück ins „Wohnzimmer“

Ben: Oma, Oma, du glaubst nicht, was wir erlebt haben!

Lisa: Ja, Oma, das war echt der Hammer!
Wir waren da! In Bethlehem!

Oma Käthe (verschlafen):

Was? Wie? Ich muss beim Vorlesen eingenickt sein.
Wo war ich stehen geblieben?
Ah, ich glaube hier:

... die war schwanger.

Und als sie daselbst waren,
kam die Zeit, dass sie gebären sollte.
Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln ...

Ben: Oma, du brauchst nicht weiter vorlesen!
Wir waren hautnah dabei!
Wir haben das Kind in der Krippe gesehen!

Lisa: Und die Hirten! Und die Könige!
Und wir haben Jesus vor Herodes' Soldaten gerettet!

Oma Käthe: (ungläubig): Was ihr nicht sagt...
Und wie habt ihr das angestellt?

Lisa: Naja, also wie Ben schon gesagt hat:
Wir waren da. In Betlehem. Im Jahr Eins. Am Stall.

Ben: Genau! Und als dann die drei Weisen kamen und von Herodes erzählt haben, da mussten wir einfach was tun!

Lisa: Wir konnten ja nicht zulassen, dass die drei Weisen Herodes verraten, wo der neugeborene König ist...

Ben: ...und er ihn dann verhaften oder gar töten lässt. Also haben wir nachts, als alle geschlafen haben, Josef und die drei Weisen gewarnt.

Lisa: Als Engel, sozusagen...



- Ben: Zumindest haben die dann gedacht, ein Engel sei ihnen erschienen, und Josef und Maria sind mit ihrem Baby geflohen...
- Lisa: ...und die drei Männer sind nicht mehr zu Herodes zurück und haben ihm nichts verraten.
- Oma Käthe: Wisst ihr was: ich finde, ihr beiden habt nicht nur Engel gespielt, sondern seid tatsächlich zu Engeln geworden.
Denn Engel sind nichts anderes als Menschen,
die zu Gottes Boten werden und so anderen Menschen helfen, sie vor einem Unglück zu bewahren.
Und das habt ihr getan: Ihr habt Weihnachten gerettet.
Da könnt ihr echt stolz auf euch sein, meine Engel!
- Ben: Kann denn jeder Mensch zu einem Engel werden?
- Lisa (verschmitzt): Also, wenn du das kannst...
- Oma Käthe: Ja, jeder Mensch kann zu einem Engel werden, wenn er anderen Menschen, die in Not sind, hilft. Ich wünschte, ...
- Lisa (fällt ihr ins Wort): Halt Oma! Pass gut auf, was du dir wünschst – als ich vorhin „ich wünschte...“ gesagt habe, waren Ben und ich plötzlich in Betlehem.
- Oma Käthe: Keine Angst, dieser Wunsch darf ruhig in Erfüllung gehen.
(schaut in der Kirche umher)
Ich wünschte, es würden noch mehr Menschen zu Engeln werden...
- Ben: Ja, das wäre toll!
Zumindest diese Geschichte immer weiter erzählen,
das müssen alle hier in der Kirche:
- Lisa: Dann lasst uns das Lied dazu singen:
Geht, ruft es von den Bergen!

Chor auf

Lied: Geht, ruft es von den Bergen

alle anderen mit auf Bühne,

Dank:

Applaus!

Alle ab.

Sendung und Segen

Lied: o du fröhliche

